

Veronica dillenii Crantz, Heide-Ehrenpreis,
ein Erstfund für Norddeutschland
auf dem Truppenübungsplatz "Sennelager"

Irmgard und Willi Sonneborn, Bielefeld
unter Mitarbeit von Götz Loos, Bochum

Am 27.06.1992 untersuchten I. u. W. Sonneborn bei einer Kartierungsbegehung auf dem Truppenübungsplatz "Sennelager" bei Paderborn (MTB 4118/32 Gemeinde Hövelsenne) einen Roggenacker auf seine Wildkräuter. Dabei fiel am Rand des Ackers eine stark besonnte therophytenreiche Pionierflur auf. Dazwischen war der Sandboden mit Steinen aus Mergelkalk übersät. Bei genauerem Hinsehen wurden einige sehr interessante Pflanzen entdeckt, u.a. ein Ehrenpreis, der zunächst als *Veronica verna* L., der Frühlings-Ehrenpreis, betrachtet wurde. Die zehn Pflanzen waren aber wegen ihres hinfälligen Zustandes nur sehr schwer zu bestimmen. Beim Nachbestimmen kamen Bedenken: die Kapsel und die Griffellänge paßten nicht zu *Veronica verna*.

In Betracht zu ziehen war sonst nur *Veronica dillenii* Crantz, der Heide-Ehrenpreis oder Dillenius' Ehrenpreis, der bei EHRENDORFER (1973:289) mit *V. verna* zum *V. verna*-Aggregat gestellt wird. Ein Blick in den Atlas von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988:455) zeigt jedoch, daß die Art in den alten Bundesländern nur in Bayern, Rheinland-Pfalz, West-Berlin und sehr selten in Baden-Württemberg nachgewiesen wurde. Fundorte in Nordwestdeutschland (einschließlich Nordrhein-Westfalen) existieren nach dieser Karte nicht. Allerdings zitiert RUNGE (1990:306) eine Fundmeldung von KOCH (1934): "Fand sich, mit russischem Getreide eingeschleppt, in Osnabrück, im Hafengelände". Somit ist die Art anscheinend nur einmal als unbeständige Adventivart im westfälischen Florengebiet und außerhalb der politischen Grenzen Nordrhein-Westfalens nachgewiesen worden. Rezent Fundorte sind aus ganz Nordwestdeutschland nicht bekannt. Mehrfaches Nachbestimmen durch andere Botaniker brachte zunächst keinen Fortschritt. Loos bemühte sich, nachdem er bei einem Bestimmungsversuch – insbesondere mit dem Schlüssel bei ROTHMALER (1976:459ff.) – auch gescheitert war, ein Herbarexemplar mit Exsikkaten aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster (MSTR) zu vergleichen. Doch dieser gemeinsam mit G. Bremer durchgeführte Vergleich scheiterte an dem vorgefundenen heterogenen Belegmaterial. Offensichtlich liegt hier viel *V. verna* fehlbestimmt unter *V. dillenii*.

Herr Univ.-Prof. Dr.M.A. Fischer (Wien) übernahm freundlicherweise die Bestimmung eines zugesandten Belegexemplares vom Truppenübungsplatz und konnte es eindeutig als *Verna dillenii* identifizieren. Der Erstnachweis des Heide-Ehrenpreises für Nordrhein-Westfalen ist damit gesichert.

Nach der Flora der Schweiz (HESS, LANDOLT/HIRZEL 1980) ist *Veronica dillenii* eine osteuropäisch-westasiatische Pflanze. Die Verbreitung wird wie folgt angegeben: westwärts bis Vogesen, Wallis, Piemont; nordwärts bis Frankfurt a. Main; Baltische Staaten, Mittelrußland; ostwärts bis Altai und zum Kaukasus. Im Gebiet: Vogesen, Oberrheinische Tiefebene (Kaiserstuhl), Wallis, Aostatal, Engadin, Münstertal, Vintchgau; ziemlich selten.

Um die Population zu sichern baten wir den betreffenden Revierförster, Herrn Bechtel, der den Roggenacker angelegt hatte, diesen Streifen zu schützen und von schweren Maschinen und den dort weidenden Schafen freizuhalten. Im nächsten Jahr (1993) sollte dieser Streifen etwas vergrößert und der Boden nur leicht gelockert werden. Wir vereinbarten mit ihm, 1993 nördlich dieser Fundstelle versuchsweise zusätzlich einen neuen Streifen einzurichten. Mit einer Fräse wurde dort der Boden, etwa 20 Meter vom Acker entfernt, auf einer Fläche von 20 x 13 Metern ca. 5 cm tief gelockert.

Im Frühjahr 1993 wurden beide Stellen aufgesucht, und zwar am 17. April, am 24. April und am 29. Mai. Am Fundort von 1992 konnten etwa 80 bis 90 Exemplare von *V.dillenii* gezählt werden, an der neu eingerichteten Stelle waren es erstaunlicherweise fast 300 Pflanzen.

In früheren Jahren (um die Jahrhundertwende) haben die Senne-Bauern ihre Äcker mit Mergelkalk, der in der Umgebung von Lopshorn gebrochen wurde, gedüngt. In der Nähe des Fundortes erinnert auch heute noch ein größerer Mergelhaufen an diese Zeit. Auch die Kalkstraße, über die der Mergelkalk transportiert wurde, besteht noch. In unmittelbarer Nähe des Ackers sind auch noch kleinere Mergelhaufen zu finden.

Bei mehreren Begehungen notierten I.u.W. Sonneborn außer *V.dillenii* auf beiden Flächen folgende Gefäßpflanzen:

Wissenschaftlicher Name	RL	Deutscher Name	Anzahl
<i>Achillea millefolium</i> agg.		Wiesen-Schafgarbe	2 Pfl.
<i>Aira praecox</i> L.	3	Frühe Haferschmiele	ca. 30 Pfl.
<i>Anthoxantum arvensis</i> L.	3	Begranntes Ruchgras	ca. 20 Pfl.
<i>Arabidopsis thaliana</i> (L.) HEYNH.		Acker-Schmalwand	ca. 10 Pfl.
<i>Arenaria serpyllifolia</i> L.		Quendelbl. Sandkraut	ca. 20 Pfl.
<i>Capsella bursa-pastoris</i> agg.		Hirtentäschelkraut	3 Pfl.
<i>Cerastium glutinosum</i> FRIES		Bleiches Hornkraut	ca. 20 Pfl.
<i>Corynephorus canescens</i> (L.) P.B.	3	Silbergras	5 Pfl.
<i>Erodium cicutarium</i> (L.) L'HERIT.		Schierlings-Reiherschnabel	5 Pfl.
<i>Erophila verna</i> agg.		Frühlings-Hungerblümchen	40 Pfl.
<i>Festuca filiformis</i> POURRET		Haar-Schafschwingel	8 Horste
<i>Festuca guestfalica</i> BOENN. ex. RCHB.		Harter Schafschwingel	2 Pfl.
<i>Festuca rubra</i> agg.		Rot-Schwingel	8 Pfl.
<i>Geranium molle</i> L.		Weicher Storchschnabel	ca. 20 Pfl.
<i>Hieracium pilosella</i> agg.		Kleines Habichtskraut	ca. 30 Pfl.

<i>Holcus lanatus</i> agg.		Wolliges Honiggras	1 Pfl.
<i>Jasione montana</i> L.		Berg-Sandglöckchen	5 Pfl.
<i>Luzula campestris</i> agg.		Feld-Hainsimse	ca. 15 Pfl.
<i>Poa humilis</i> EHRH.EX HOFFM.		Niedriges Wiesen-Rispengras	ca. 30 Pfl.
<i>Potentilla argentea</i> agg.		Silber-Fingerkraut	8 Pfl.
<i>Potentilla neumanniana</i> RCHB.		Frühlings-Fingerkraut	ca. 12 Pfl.
<i>Plantago lanceolata</i> agg.		Spitz-Wegerich	2 Pfl.
<i>Plantago major</i> L.		Breit-Wegerich	3 Pfl.
<i>Plantago sphaerostachya</i> (MERT. & KOCH)		Kugelkopf-Spitzwegerich	ca. 30 Pfl.
<i>Ranunculus bulbosus</i> L.		Knolliger Hahnenfuß	2 Pfl.
<i>Rumex acetosella</i> L.		Kleiner Sauer-Ampfer	8 Pfl.
<i>Scleranthus annuus</i> L.		Einjähriger Knäuel	5 Pfl.
<i>Scleranthus perennis</i> L.	2	Ausdauernder Knäuel	ca. 30 Pfl.
<i>Sedum acre</i> agg.		Scharfer Mauerpfeffer	ca. 30 Pfl.
<i>Spergula morisonii</i> BOREAU	3	Frühlings-Spörgel	ca. 50 Pfl.
<i>Teesdalia nudicaulis</i> agg.	3	Sand-Bauernsenf	ca. 20 Pfl.
<i>Thymus pulegioides</i> agg.		Feld-Thymian	ca. 20 Pfl.
<i>Trifolium arvense</i> L.		Hasen-Klee	ca. 10 Pfl.
<i>Trifolium campestre</i> SCHREB.		Feld-Klee	2 Pfl.
<i>Trifolium dubium</i> SIBTH.		Kleiner Klee	ca. 15 Pfl.
<i>Trifolium repens</i> L.		Weiß-Klee	3 Pfl.
<i>Veronica arvensis</i> L.		Feld-Ehrenpreis	ca. 15 Pfl.
<i>Vicia angustifolia</i> L.		Schmalblättrige Wicke	6 Pfl.
<i>Vicia lathyroides</i> L.		Platterbsen-Wicke	ca. 60 Pfl.

Die beiden Flächen werden in den nächsten Jahren besonders beobachtet, da zu erwarten ist, daß sich *V.dillenii* weiter ausbreiten wird, wenn man entsprechende Vorsorge trifft.

Ganz besonders bedanken sich die Verfasser bei Herrn Prof. Dr. M.A. Fischer, Wien, der die Bestimmung der Art bestätigt hat.

L i t e r a t u r

EHRENDORFER, F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart. – HESS/LANDOLT/HIRZEL (1980): Flora der Schweiz. Band 3, S. 196, 15c, Basel-Boston-Stuttgart. – HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart. – KOCH, K. (1934): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. Osnabrück. – ROTHMALER, W. (1976): Exkursionsflora. IV. 4. Aufl., Hrsg.: R. SCHUBERT & W. VENT. Berlin. – RUNGE, F. (1990): Die Flora Westfalens. 2. Aufl. Münster.

Anschriften der Verfasser: Irmgard und Willi Sonneborn, Fasanenstr. 35a, 33607 Bielefeld
Götz H. Loos, Ruhr-Universität Bochum, Spezielle Botanik,
Universitätsstr. 150, 44801 Bochum-Querenburg